

Schnell entwickelten sich präventive Angebote, zur Vermeidung von Inhaftierung oder als weiterer Schritt der Resozialisierung, nach der Haftentlassung. Es wurden Angebote in Richtung handwerklicher Beschäftigung und betreutem Wohnen aufgelegt. Zwei fachliche Richtungen, die sich noch heute, erheblich ausdifferenzierter in den Bereichen Beschäftigungsförderung, Wohngemeinschaft Pappschachtel und Individuelle Jugendhilfe, wieder finden.

1996 erfolgte eine Namensänderung von Ak Gefangenenhilfe in ViA-Bochum. Lesen Sie hierzu die folgenden Artikel.



Neuer Name für Gefangenenhilfe: Irmgard Jäger (li.) und Annette Grewe vom Verein für integrative Arbeit Bochum e.V. begründen die Namensänderung des Arbeitskreises. waz-Bild: Hartmut Beifuß

## „Soziales Gewissen ist kein sanftes Ruhekippen“

ViA engagiert sich in vielen Bereichen

„Ein neues Modell mit bewährtem Motor“: Kein Werbespruch der Autobranche, sondern Motto des gemeinnützigen Vereins für integrative Arbeit Bochum e.V., kurz ViA.

Dahinter verbirgt sich der Arbeitskreis Gefangenenhilfe Bochum, seit 1985 im Einsatz für inhaftierte Menschen. „Mit der Zeit hat sich unser Tätigkeitsfeld aber ausgeweitet“, erläutert die 1. Vorsitzende Irmgard Jäger, „der Name entsprach nicht mehr unseren breiter gefächerten Hilfsangeboten“.

Inzwischen werden auch Schwerbehinderte, junge Immigranten und Arbeitslose vom Verein betreut, insgesamt über

100 im Jahr. Bewährte Initiativen laufen weiter, darunter die sozialen Trainingskurse und die betreute Wohnungsgemeinschaft, die straffälligen Jugendlichen als „freiheitsunterstützende Maßnahmen“ geboten werden.

Ein Angebot, das stetig von finanzieller Unterstützung abhängig ist. Dabei reichen öffentliche Gelder nie aus, um alle Ideen zu verwirklichen. Der Bedarf an Sponsoren, die die lokalbezogenen Projekte des ViA fördern wollen, ist nach wie vor hoch, erklärt die Pressesprecherin Annette Grewe.

Kein Hindernis, neue Initiativen in Angriff zu nehmen, wie den vor kurzer Zeit initiierten Täter-Opfer-Ausgleich. Mit

professioneller Hilfe einer ViA-Mitarbeiterin wird versucht, den Konflikt auf einer zwischenmenschlichen Ebene zu schlichten.

„Durch die Wüste“ lautet ein Projekt für Jugendliche, die mit ihrem Betreuer intensiv eine Fahrradreise in Nordafrika vorbereiten. „Teamgeist, Durchhaltevermögen und Planung sollen gefördert werden“, meint Annette Grewe.

Weiterhin erfolgreich sind die arbeitsfördernden Maßnahmen im Gartenbau, der Schreiner- und Fahrradwerkstatt des Vereins. Der Ansporn, Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten, ist und bleibt erklärtes Ziel in allen Projekten vom ViA-Bochum. top

AK Gefangenenhilfe heißt nun Via

## Neuer Name soll Image verbessern

Um „Vorurteilen auszuweichen und einer Stigmatisierung zu entgehen“ hat der Arbeitskreis Gefangenenhilfe zu Beginn des Jahres seinen Namen geändert: „Via-Bochum, Verein für integrative Arbeit“ nennt sich die Organisation nun, hat ihre Arbeitsbereiche jedoch beibehalten.

Via-Bochum hilft bei der sozialen Integration von straffällig gewordenen Jugendlichen mit sozialen Trainingskursen und Gesprächskreisen. Via betreut die Wohngruppe „Pappschachtel“ und das WAHL-Projekt („Wohnen-Arbeiten-Hilfe zum Leben“).

Darüber hinaus gibt es bei Via eine Beratungsstelle für Inhaftierte und Haftentlassene, der Verein hat das Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt „Horizont“ aufgebaut und baut zur Zeit den

Arbeitsbereich „Täter-Opfer-Ausgleich“ aus.

Auch junge Immigranten, deren Zahl unter den Jugendlichen ohne Lehrstelle besonders hoch ist, haben bei Via die Möglichkeit, sich erstmals auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu orientieren. Nicht zuletzt gilt die Fürsorge von Via auch einer Gruppe von Schwerbehinderten, deren Zukunft somit ein Stück weit gesichert ist.

Via ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und nach zehnjähriger Arbeit unter altem Namen besonders stolz auf den internationalen Austausch mit Partnerorganisationen – in erster Linie auf die Kontakte mit spanischen Kollegen, dem internationalen Netzwerk sind inzwischen auch Vereine aus England, Frankreich und Griechenland angeschlossen.

## Gefangenenhilfe mit neuem Namen

Als einige sozial engagierte Personen im Jahre 1985 den gemeinnützigen Verein „Arbeitskreis Gefangenenhilfe Bochum“ gründeten, hatten sie wahrscheinlich nur eine schwache Vorstellung davon, wie umfassend und vielfältig ihre Tätigkeit eines Tages sein würde. Der Name schien eindeutig und vollständig zu bezeichnen, womit sie sich befaßten: der Arbeit mit und für straffällig gewordene Menschen in Bochumer Strafanstalten und denen der umliegenden Städte.

Im Laufe der Jahre stellte sich jedoch heraus, daß der Name Mitarbeiter und Betroffene gleichermaßen stigmatisierte und den zunehmend breiter gefächerten Hilfsangeboten nicht mehr entsprach. Deshalb wurde Ende 1996 ein neuer Name beschlossen: ***VIA-Bochum, Verein für integrative Arbeit.***

*VIA-Bochum* hilft heute bei der sozialen Integration von straffällig gewordenen Jugendlichen durch soziale Trainingskurse, Betreu-

ungsweisungen und eine betreute Wohngemeinschaft. Weitere Projekte sind: eine Beratungsstelle für Inhaftierte und Haftentlassene, der erst kürzlich hinzugekommenen Täter-Opfer-Ausgleich und der Beschäftigungs- und Qualifizierungsbereich BAU-Projekt HORIZONT. Auch junge Immigranten, deren Zahl unter den Jugendlichen ohne Lehrstelle besonders hoch ist, haben hier die Möglichkeit, sich erstmals innerhalb des deutschen Arbeitsmarktes zu orientieren.